

LIVE-DEMOS

auf dem TSI-Stand 9.0 B 43



Jim Gilmour

Die Musiker

In der diesjährigen TSI-Messepräsentation steht die Musik im Vordergrund. Weder Kosten noch Mühe wurden gescheut, um zwei hochkarätige Cracks der Musikszene zu engagieren.

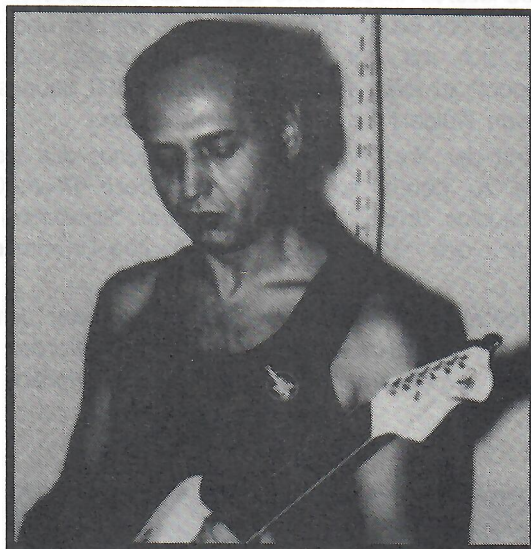
JIM GILMOUR ist Kanadier und wurde 1958 geboren. Er studierte klassische Musik am Konservatorium in Toronto. 1979 schloß er sich der Gruppe SAGA an, die weltweit bekannt wurde und der er sieben Jahre angehörte. Danach gründete er die Band "GNP" mit seinem Saga-Kollegen Steve Negus, die 1989 das Album "Safety Zone" veröffentlichte.

Rolf 'ROCCO' KLEIN ist seit 41 Jahren kein Fan von Biographien und dabei soll es auch bleiben. Eine Randbemerkung sei erlaubt: Er ist seit 27 Jahren mit seinem Instrument verwachsen und immer noch kein bißchen leise. Sein unverwechselbarer Ton ist bekannt aus Funk- und Streifenwagen.

Die Musik

Gemeinsam werden die beiden auf dem TSI-Messestand Material der kanadischen Band Saga präsentieren, die sich durch komplexe Arrangements und ausgedehnte Instrumentalpassagen unvergeßlich in die Herzen der Fans gespielt hat.

Der erste Teil der Vorführung bietet einen Zusammchnitt aus 6 der bekanntesten Saga-Titel ("Careful where you step", "Wind him up", "Don't be late", "Humble stance", "How long" und "On the loose"). Der Schlußtitel ist eine Komposition von Jim Gilmour mit dem Titel "Scratching the surface", die ihn als Sänger featured.



Rolf 'Rocco' Klein

Das Equipment

Realisiert wird die Demo mit 3 Waldorf MicroWaves plus einem WaveSlave und der Roland Drummaschine R8 M, die u.a. mit der "Simmons"-PCM-Card von Musitronics bestückt ist. Das Sequenzermaterial wird von Steinbergs Cubase geliefert, gestartet auf einem Atari und verteilt über das SMP II von Steinberg und die Waldorf Midibay. Einen Teil der Vorführung bestreitet das Plasmec ADAS Harddiskrecordingsystem in Verbindung mit Cubase.

Jim Gilmour's Masterkeyboards sind ein Akai MX 1000 und ein Yamaha KX 76.

Rolf 'Rocco' Klein spielt eine Valley Arts Standard Gitarre. Am Start sind weiterhin diverse Effekte und das PA-System von Catcall aus Ulm mit Lautsprechern von Acoustic Line.

Der Waldorf Micro Wave

Der Name Jim Gilmour ist untrennbar verbunden mit seinen einzigartigen "Wave"- Sounds und der Wavescan-Synthese, die digitale Wellenabläufe mit der Kraft analoger Filter kombiniert. Im Waldorf MicroWave vereint sich diese hybride Technologie mit unerhörten Modulations- und MIDI-Kontrollfeatures zu einem 8-stimmigen 19"-Expander "Made in Germany".

Der MicroWave hat sich im letzten Jahr weiter in der Studioszene etabliert. Sowohl die Creme der Pop-Produzenten von Los Angeles bis Stockholm als auch Hiphop-Programmierer aus der Bronx von Frankfurt bis New York haben dafür gesorgt, daß seine druck- und charaktervollen Sounds auf den internationalen Topproduktionen zu hören sind.

Auch Lehrer und Musikwissenschaftler schrauben den MicroWave nur aus dem Rack, um ihn upzudaten (und freuen sich über Reinstimmung in Echtzeit, die den MicroWave überall da unverzichtbar macht, wo mit Synthesizern gelehrt und gelernt wird).

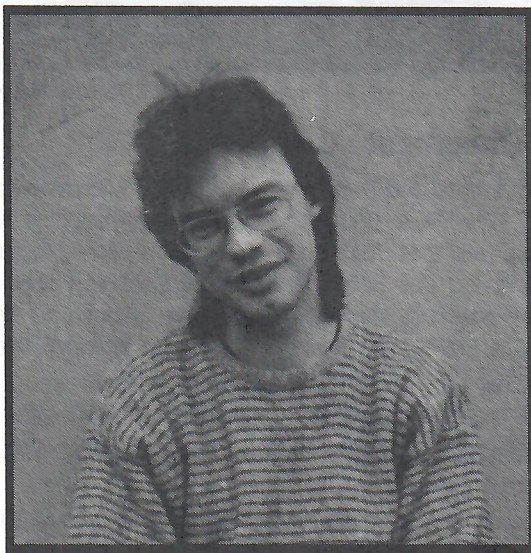
Die Waldorf Sounds

Die Spitze der internationalen Sound-Programmierer hat mit der "Signature-Card-Series" ein Forum, das sich weiter etabliert.

Die Soundcards dieser Serie lassen die individuellen Vorstellungen der Programmierer Realität werden und summieren sich mit den Standard-Soundsets und dem "Wavepool" zu einer Phalanx von über 1300 Sounds, die allein von Waldorf Electronics erhältlich sind.

Während der Vorführung sind viele Sounds aus diesem Fundus zu hören, so z.B. die Signature-"Drum-Card" von Claudius Brüse, die im Intro von "Scratching the surface" den MicroWave zur Analog-Drummachine macht.

Ein Großteil der Saga-Demo-Sounds sind von Jim Gilmour und Christian Ledwig extra erstellt worden und auf ihrer gemeinsamen "Signature"-Card zu finden.



Christian Ledwig

Der Sequencer von Steinberg

Wie kein anderer bietet der Steinberg Sequencer Cubase dem Musiker die Flexibilität für kreatives Arbeiten. Das Aufsehen, das das Erscheinen der Cubase 3.0 Version international erregte, spricht Bände. Mehr braucht einfach nicht gesagt zu werden. Bei der Vorführung wurden insbesondere bei der Schlagzeugprogrammierung verschiedene Groove-Maps verwendet, ein Feature, das Cubase zu DEM "human-touch"-Sequencer macht.

Das Hard Disk Recording von Plasmec

Adas, das Hard Disk Recording System von Plasmec belegt eindrucksvoll, daß professionelle Qualität auch für den Geldbeutel des einfachen Musikers erschwinglich sein kann.

In der Messedemo wird gezeigt, wie Adas in Verbindung mit Cubase zu einer extrem einfach zu bedienenden Recording-Einheit wird.

Die ersten vier Takte des Intros von "How long" werden von Rocco Klein auf der Gitarre eingespielt und sofort wiedergegeben.

In der Wiederholung des Intros wird das Gitarrensolo aufgenommen, so daß Rocco eine zweite Stimme sofort zur Wiederholung dazu spielen kann.

Die musikalische Zusammenstellung

Seit drei Jahren ist **CHRISTIAN LEDWIG** für die akustische Gestaltung der Waldorf-Vorführungen verantwortlich. Auch die diesjährige Saga-Demo wurde von ihm zusammengestellt und programmiert.

Geboren 1964, derzeit in Köln als freier Arrangeur, Studiokeyboarder und Songwriter lebend, hat er nicht nur Produktionen zwischen Dancefloor und Radiowerbung mit dem MicroWave-Appeal versehen, sondern auch seine Praxiserfahrung in die Arbeit als Waldorf-Produktspezialist eingebracht.

Die täglichen DEMO-DATES

10'00 Uhr WALDORF/STEINBERG/PLASMEC

11'00 Uhr WALDORF/STEINBERG/PLASMEC

13'00 Uhr WALDORF/STEINBERG/PLASMEC

14'00 Uhr PLASMEC

14'30 Uhr MUSITRONICS

16'00 Uhr WALDORF/STEINBERG/PLASMEC

17'00 Uhr WALDORF/STEINBERG/PLASMEC

mit Jim Gilmour und Rocco

mit Jim Gilmour und Rocco

mit Jim Gilmour und Rocco

mit Paul Wiffen

mit Oliver Schwarz

mit Jim Gilmour und Rocco

mit Jim Gilmour und Rocco